

Kroatien steht zu Dodik: Plenkovic warnt vor EU-Sanktionen!

Kroatiens Premier Plenkovic äußert Bedenken zu EU-Sanktionen gegen die Republika Srpska und betont die Notwendigkeit des Dialogs für Stabilität.

Mostar, Bosnien-Herzegowina - Kroatiens Premierminister Andrej Plenkovic äußerte in einem aktuellen Statement seine Bedenken hinsichtlich europäischer Sanktionen gegen die Republika Srpska. Diese Sichtweise wurde während eines Treffens der kroatischen Regierungsspitze in Mostar, Bosnien-Herzegowina, mit Mitgliedern der HDZ BiH deutlich. Laut **Kosmo** hat Plenkovic die Bedeutung des Dialogs hervorgehoben, insbesondere aufgrund der geografischen Nähe zu Bosnien und Herzegowina.

Plenkovic warnte, dass die bereits verhängten Sanktionen von Deutschland und Österreich gegen führende Politiker der Republika Srpska die Situation weiter verschärfen könnten. Zudem gab es Diskussionen über mögliche Sanktionen in Großbritannien und Schweden. Er betonte, dass diese Maßnahmen möglicherweise zu größeren Spannungen und einer schwächeren Funktionalität der politischen Strukturen in der Region führen können.

Dialog statt Konfrontation

Der kroatische Premier fordert stattdessen Lösungen zwischen den politischen Parteien Bosniens und Herzegowinas. Plenkovic unterstrich die Notwendigkeit einer harmonischen Zusammenarbeit, während er den europäischen

Integrationsprozess als einen entscheidenden Faktor für die Region bezeichnete. Dieser Prozess solle die Gleichberechtigung der konstituierenden Volksgruppen, insbesondere der kroatischen Gemeinschaft, sicherstellen.

Wirtschaftliche Entwicklung und legislative Angleichung an den europäischen Rechtsbestand sind laut Plenkovic weiterführende Elemente für eine erfolgreiche Integration. Zudem sprach er über den Sicherheitsaspekt in Anbetracht globaler Krisen, wobei er betonte, dass die Bevölkerung Bosniens von einer schnelleren EU-Annäherung profitieren würde.

Die politische Lage in Bosnien und Herzegowina

Parallel zu diesen Entwicklungen fordert die Staatsanwaltschaft von Bosnien und Herzegowina die Vorladung von prominenten Politikern, darunter Milorad Dodik, Radovan Višković und Nenad Stevandić, zum Verhör. Dodik kündigte kürzlich die Verabschiedung einer neuen Verfassung in der Republika Srpska an und verglich die aktuelle politische Situation mit dem Zerfall Jugoslawiens. Diese Äußerungen sorgen für Besorgnis, da sie die Stabilität in der Region gefährden könnten, wie **Glas Hrvatske** berichtet.

EU-Abgeordnete diskutieren die Herausforderungen, die durch die serbischen Drohungen für Bosnien und Herzegowina entstehen. Landwirtschaftskommissar Christophe Hansen betonte die Notwendigkeit von Reformen, um die erwarteten Investitionen in den westlichen Balkan zu sichern. Kritische Stimmen aus dem Parlament verlangen eine klare Verurteilung separatistischer Tendenzen und unterstützen ein souveränes Bosnien und Herzegowina.

Währenddessen pushen Abgeordnete wie Gordan Bosanac von den Grünen und Davor Ivo Stier von der HDZ für Maßnahmen, um weiteren Destabilisierungen entgegenzuwirken. Stier fordert die EU, die USA und die NATO auf, die Unterstützung Bosniens

zu verstärken und eine klare Haltung gegenüber der Serbienpolitik einzunehmen.

In Anbetracht aller politischen Spannungen bleibt die Frage, wie die europäische Gemeinschaft auf die aktuellen Entwicklungen reagieren wird und inwiefern dies die Zukunft Bosniens und Herzegowinas beeinflussen wird.

Details	
Ort	Mostar, Bosnien-Herzegowina
Quellen	• www.kosmo.at • glashrvatske.hrt.hr

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at